

Künstlicher Gelenkersatz IM MARIENHOSPITAL



Von Anfang an für Sie da!

INFO

Wer mit schmerzenden Gelenken ins Marienhospital kommt, der wird von einem Expertenteam orthopädisch-chirurgisch betreut. Das Gelenkzentrum hat 20 Belegbetten an der Klinik.

Der Gang zum Bäcker fällt schwer, weil die Hüfte schmerzt? Sitzen wird zur Tortur, weil das Knie nicht mehr mitmacht? Ein Grund dafür können kaputte und verschlissene Gelenke sein. Wenn keine andere Art der Therapie mehr hilft, ist ein künstliches Gelenk oft die einzige Möglichkeit, um die Beschwerden zu lindern.

Im Marienhospital Darmstadt werden jedes Jahr über 200 Implantate, so genannte Endoprothesen, eingesetzt. Am häufigsten sind dabei die Knie- und Hüft-Endoprothesen.

Die Hauptursache für Gelenkverschleiß, auch Arthrose genannt, ist meistens eine Überlastung – entweder durch erhöhtes Körpergewicht, Gelenkfehlstellungen wie eine Hüftgelenksdysplasie oder zu wenig Bewegung. Auch Krankheiten wie Rheuma können zur Arthrose führen. Bei Arthrose

nutzt sich die Knorpelschicht des Gelenks zunehmend ab, der Verschleiß weitet sich dann auch auf Knochen, Muskeln, Gelenkkapseln und Bänder aus. Die Abnutzungserscheinungen sind schmerzhaft und treten am häufigsten in Hüft-, Knie-, Hand-, Schulter- und Fußgelenken sowie in der Wirbelsäule auf. Arthrose ist nicht heilbar, kann aber gelindert, ihr Verlauf verlangsamt werden. Die Operation ist die letzte Therapiemöglichkeit, wenn andere Methoden versagen.





Hüftprothese:

Die Ärzte passen das künstliche Hüftgelenk millimetergenau ein, damit es mit dem Knochen verwachsen kann.



Operation:

Im Marienhospital arbeiten alle Orthopäden Hand in Hand – jeder Arzt ist bei allen Operationen anwesend.

Das künstliche Hüftgelenk

Im Spätstadium der Arthrose des Hüftgelenks kommt es durch das Aufbrechen des Gelenkknorpels zum direkten Knochenkontakt zwischen Hüftpfanne und Hüftkopf. Der Patient leidet an starken Schmerzen und kann sich wegen der entstehenden Entzündung nicht mehr richtig bewegen. Außerdem schrumpfen Muskeln und Bänder in der Hüfte, was wiederum zu einer noch stärkeren Bewegungseinschränkung führt. Patienten, die Hüftschmerzen haben und sich schlecht bewegen können, sollten deshalb so schnell wie möglich einen Orthopäden aufsuchen.

Bei der Eingangsuntersuchung prüft der Facharzt die Funktionsfähigkeit der Hüfte und stellt mit Hilfe einer Röntgenuntersuchung, eines Ultraschalls oder einer Magnetresonanztomographie (MRT) eine genaue Diagnose. Die Therapiemöglichkeiten hängen vom Schweregrad des Verschleißes ab, eine Operation ist jedoch immer die letzte Möglichkeit, wenn andere Behandlungen, wie beispielsweise Physiotherapie oder Einlagen, ausgereizt sind.

Bei der **zementfreien Hüftprothese** besteht die Schaftprothese aus einer speziellen Titanlegierung, die das Anwachsen von Knochen fördert. Der Kopf besteht ebenfalls aus Keramik.

Die Pfanne der Hüftprothese wird ebenfalls ohne Zement implantiert. Sie ist in der Regel aus Titan gefertigt, um auch hier ein direktes Einwachsen des Knochens zu fördern.

Bei der **zementierten Hüftprothese** wird eine anatomisch angepasste Schaftprothese aus einer Edelstahllegierung in das Innere des Oberschenkelknochens eingesetzt und mit so genanntem Knochenzement – das ist ein bestimmter, schnell härtender Kunststoff – fest verankert. Der Aufsteckkopf ist aus Keramik. Als Pfannenersatz wird bei diesem Verfahren eine aus Polyethylen bestehende Pfannenschale mit Knochenzement befestigt.

Auch eine Mischform beider Möglichkeiten ist möglich. Dabei wird die Schaftprothese zwar einzementiert, die Pfanne jedoch nicht.

Das künstliche Kniegelenk

Auch beim Knie gilt: Wenn keine andere Therapie mehr hilft, dann könnte ein neues Kniegelenk die Lösung sein. Denn genauso wie bei Endoprothesen an der Hüfte kann durch ein künstliches Gelenk nicht nur der Schmerz gemindert und die Lebensqualität gesteigert werden, auch Sport sollte wieder möglich sein.



Arthroskopie:

Mit einem dünnen Arthroskop, das durch einen kleinen Schnitt ins Knie eingeführt wird, können beispielsweise Meniskusrisse behoben werden.



Schlüssellochchirurgie:

Über einen Monitor steuert der Operateur jede Bewegung während der minimal-invasiven Operation.

Bei der Operation einer Knie-Endoprothese hat der Operateur die Wahl zwischen verschiedenen Varianten: Es gibt eine zementierte Knieprothese und eine zementfreie Verankerung des künstlichen Gelenks. Bei der **zementfreien Operation** wird das künstliche Gelenk passgenau in den Knochen eingefügt. Der Heilungsprozess dauert bei dieser Variante mehrere Wochen, weil das Knochengewebe um die Prothese herumwachsen muss. Die **zementierte Knieprothese** wird mit Knochenzement fixiert. Dieser spezielle Kunststoff härtet so schnell, dass das Bein schon bald nach dem Eingriff wieder belastet werden kann. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, beide Varianten zu kombinieren. Der Arzt wählt das für den Patienten ideale Verfahren.

Die Mediziner empfehlen, je nach Diagnose, neben dem vollständigen auch den teilweisen Gelenkersatz. Die so genannte Schlittenprothese wird eingesetzt, wenn nur ein Teil des Kniegelenkes betroffen ist. Dann ersetzt der Operateur nur den jeweils erkrankten Bereich durch eine Schlittenprothese. Bei einem vollständigen Gelenkersatz gibt es die ungekoppelte, die teilgekoppelte und die voll gekoppelte Total-Endoprothese. Welche Endoprothese verwendet wird, hängt davon ab, was genau zerstört ist und in welchem Zustand Bänder und Muskeln um das Knie herum sind.

Insgesamt dauert der Krankenhausaufenthalt nach einer Endoprothesen-Operation etwa ein bis zwei Wochen. Doch anstatt sich im Bett auszuruhen, müssen die Patienten sich gleich bewegen und sollen schon am ersten Tag wieder laufen. Physiotherapie sorgt gleichzeitig für eine schnelle Mobilisation, damit kein Muskelschwund einsetzt. Ziel ist es, die Beweglichkeit und die Funktionsfähigkeit des künstlichen Gelenks schnell zu steigern. Dafür kommen auf Gelenkersatz spezialisierte Krankengymnasten ins Marienhospital, um mit den Patienten zu arbeiten. Nach dem Krankenhausaufenthalt gehen die Patienten zusätzlich noch in eine Reha-Klinik.

Noch ein Hinweis: Der Sozialdienst des Marienhospitals berät Patienten und Angehörige bei Anträgen für Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen. Kerstin Völsen ist immer vormittags für die Patienten da. Weil sie allerdings ständig im ganzen Krankenhaus zu Beratungsgesprächen unterwegs ist, müssen Termine vor der Verlegung vereinbart werden. Zu erreichen ist Kerstin Völsen entweder unter der Telefonnummer 06151-406-142 oder über die Marienhospital-Zentrale unter 06151-406-0.



Kontrolle:

Nach dem Einsetzen einer Hüftprothese werden zur Kontrolle und zur Dokumentation Röntgenaufnahmen gemacht.



Endoprothese:

Die modernen Endoprothesen, wie hier für das Hüftgelenk, halten mittlerweile zwischen zehn und 20 Jahre.



Impressum

Patienteninformation:
Künstlicher Gelenkersatz im
Marienhospital Darmstadt

Am Martinspfad 72
64285 Darmstadt
Telefon: 0 61 51 / 4 06-0

Internet:
www.marienhospital-darmstadt.de
[www.twitter.com/Marienhospital](https://twitter.com/Marienhospital)
www.youtube.com/DasMarienhospital

Redaktion:
Postina Public Relations GmbH
Alte Bergstraße 27
64342 Seeheim-Jugenheim
Telefon: 0 62 57 / 5 07 99-0
Fax: 0 62 57 / 5 07 99-4

PPR Berlin:
Residenz am Deutschen Theater
Reinhardtstraße 29, 10117 Berlin
Telefon: 0 30 / 28 00 81-810

Layout und Realisation:
Design To Publish, Hanau

Fotos: Markus Schmidt
Druck: Ph. Reinheimer, Darmstadt

Spendenkonto

Marienhospital
Sparkasse Darmstadt
BLZ 508 501 50
Konto 547808



So finden Sie uns:

Marienhospital Darmstadt
Am Martinspfad 72
64285 Darmstadt

Anforderungen entsprechen. Es ist wichtig, dass sie eine gute Gleitfähigkeit, aber dabei nur eine minimale Reibung haben und kaum Abrieb erzeugen. Deswegen verwendet man bei künstlichen Endoprothesen häufig Materialkombinationen aus Metall, Keramik und Kunststoff.

Die Orthopäden am Marienhospital arbeiten Hand in Hand – jeder Arzt ist bei allen Operationen anwesend und weiß über den jeweiligen Fall ebenso gut Bescheid wie der behandelnde Arzt. So können die anderen im Notfall den Kollegen optimal vertreten. Der Patient hat normalerweise jedoch nur eine Kontaktperson – seinen Arzt, der ihn von Anfang an behandelt, ihn gegebenenfalls operiert und anschließend auch die Nachsorge übernimmt. ©

Mit dem Auto: Folgen Sie den Schildern Richtung „Fußballstadion“ und „Marienhospital“. **Mit der Straßenbahn:** Linie 2 oder Linie 9 bis „Böllenthaltor“. Von dort zehn Minuten zu Fuß. **Mit dem Bus:** Linie R, Haltestelle „Marienhospital“. Drei Gehminuten bis zur Klinik.